

Der Büchsenmeisterei.

Demnach aber etliche vnd der mehrer theil Büchsenrhor / einerley geschlechts / ob sie wol eine gleichmässige Kugel führen / eine überauß grosse differenz vnd vnterscheid am gewicht haben / so ist das gewisse gewicht derselbigen / im gemein anzuzeigen / vnmöglich. Dann ob gleich in einem verhümten Zeughaus / auß jeglichem geschlecht Büchsen / ein Stück abgewogen wirdt / wie denn ohne zweiffel die hernach erweinten Stück abgewogen / vñ also auffgezeichnet worden sindt. So folget darumb nicht / daß alle andere Büchsen die derselben ein gleichmässige Kugel führen / auch am Rhor ein gleiches gewicht haben werden / wie solches ein jeder selbst erkundigen / oder auß den gemeinlichen streitteten meinungen etlicher Büchsenmeister waarnemen mag.

Die Büchsen einerley geschlechts (ob sie wol ein gleichmässige Kugel führen) sein doch mehrer theils an gewicht einander vngleich.

Dan die alten haben gewollt / daß so manich pfund ein Stück Büchsen eisen geschossen / so manchen Centner hab dasselbig Büchsenrhor vngesehrlich gewogen.

Der alten meinung.

Oder (wie Fronßberger setzet) auff

S ij

2. pfund